

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Preisentwicklung für pflanzliche Öle und Ölfrüchte

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1951) : Preisentwicklung für pflanzliche Öle und Ölfrüchte, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 31, Iss. 9, pp. 55-57

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131385>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Regionale Gliederung des westdeutschen Außenhandels 1950/51

In den letzten Heften der Zeitschrift wurde ein Überblick gegeben über die Entwicklung des westdeutschen Außenhandels mit den freien Dollarländern und dem Raum der europäischen Zahlungsunion. Die nachstehende Tabelle ergänzt diese Gliederung durch Angabe des westdeutschen Außenhandels mit den sonstigen Verrechnungsländern, so daß nunmehr die Regionalangaben für den Gesamthandel vorliegen.

Die sonstigen Verrechnungsländer umfassen den europäischen von Sowjetrußland beherrschten Raum außer Albanien, Rumänien und der Sowjetunion selbst, die für unse-

ren Außenhandel zu den Dollarländern gehören; ferner in Europa Finnland, Jugoslawien und Spanien; in Afrika Ägypten, die Kanarischen Inseln und die übrigen spanischen Afrikabesitzungen; in Asien den Iran und Japan; in Mittel- und Südamerika endlich Mexiko, Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Ecuador, Paraguay und Uruguay.

Vergleicht man die Entwicklung im zweiten Vierteljahr 1950 mit der des gleichen Zeitraums 1951, so ergeben sich Steigerungen aus den unterschiedenen Zahlungsräumen wie folgt (vgl. auch die Werttabelle):

Handelsgebiet	Einkaufsländer	Einfuhr (Steigerung in %)	Herstellungsländer	Ausfuhr (Steigerung in %)
Dollarraum		91,8		101,8
EZU-Raum		17,4		18,7
Sonst. Verrechnungsländer		141,8		84,0
Gesamthandel		44,4		44,4
				98,4

Die stärkste Steigerung bei der Einfuhr aus Einkaufsländern entfiel demnach auf die sonstigen Verrechnungsländer, bei der Einfuhr aus Herstellungsländern auf den Dollarraum, nach dem auch die bei weitem beträchtlichste Ausfuhrsteigerung stattfand.

In Heft 6 dieses Jahrgangs wurde der westdeutsche Außenhandel mit dem sowjetischen Raum behandelt, dessen Entwicklung gleichfalls in der nebenstehenden Tabelle ergänzt und fortgeführt wird.

Die Darstellung enthält jetzt auch die Einfuhr aus diesem Raum als

Entwicklung des westdeutschen Außenhandels nach Zahlungsräumen 1950/51

(Werte in Mill. DM)

Monatsdurchschnitt bzw. Monat	Dollarraum		EZU-Raum		Sonst. Verrechnungsländer		Insgesamt				
	Einfuhr		Einfuhr		Einfuhr		Ausfuhr				
	Einkaufs-länder	Herst.-stlgs.-länder	Einkaufs-länder	Herst.-stlgs.-länder	Einkaufs-länder	Herst.-stlgs.-länder	Einfuhr	Ausfuhr			
1950 1. Vtlj.	193,4	181,9	30,8	572,0	560,3	400,1	66,9	85,8	69,9	832,3	502,3
2. Vtlj.	159,1	158,5	38,7	508,6	488,4	457,1	71,0	96,5	98,8	738,8	596,3
3. Vtlj.	181,4	183,7	69,3	677,0	656,4	551,8	81,6	99,6	104,3	939,9	727,8
4. Vtlj.	218,5	218,8	126,8	942,3	917,8	696,9	119,4	143,6	135,7	1 280,3	961,4
1951 1. Vtlj.	221,7	233,4	113,3	892,9	866,9	731,7	125,9	141,0	144,2	1 240,4	991,6
2. Vtlj.	316,2	309,8	139,4	59,1	579,6	846,2	171,7	177,6	195,6	1 067,0	1 183,8
Januar	210,9	225,2	105,4	896,1	855,5	650,1	184,7	160,9	155,5	1 241,7	912,8
Februar	200,8	215,0	115,6	915,7	891,9	719,9	105,8	114,9	134,6	1 221,8	971,7
März	258,9	259,9	119,0	866,8	850,6	825,0	137,1	147,2	142,6	1 257,7	1 090,3
April	284,0	292,1	128,5	633,9	621,0	848,2	160,7	165,4	173,5	1 078,6	1 153,0
Mai	327,2	330,9	141,8	555,8	542,8	801,3	167,5	176,8	201,4	1 050,0	1 147,0
Juni	304,5	306,5	147,9	581,1	575,5	889,1	186,9	190,5	210,2	1 072,5	1 249,8
Juli	294,6	321,2	146,9	691,3	654,5	943,5	210,4	220,7	231,7	1 196,4	1 324,7

Anteile an Gesamteinfuhr und -ausfuhr in %

1950 1. Hlbj.	22,4	21,3	6,3	68,8	66,7	78,0	8,7	11,6	15,4	100	190
2. Hlbj.	18,0	18,1	11,6	72,9	70,9	73,9	9,1	11,0	14,2	100	100
1951 1. Hlbj.	17,9	18,8	11,4	72,0	69,8	73,8	10,1	11,4	14,5	100	100
2. Hlbj.	28,6	29,0	11,8	55,3	54,3	71,5	16,1	16,6	16,5	100	100

¹⁾ einschl. Schiffsbedarf für fremde Schiffe u. dgl.

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschiffahrt

Die Manchester Liner Ltd. beabsichtigt, einen direkten Schiffsverkehr Großbritannien — Große Seen zu eröffnen.

(Chronique des Transports, 5. 8. 51)

Einen neuen Dienst rund ums Mittelmeer hat die türkische Staatsreederei Devlet Denizyolları ve Limanları Isletme Genevi Müdürlüğü, Galata eröffnet. Folgende Häfen werden einmal monatlich angelaufen: Istanbul — Izmir — Marseille — Genua — Neapel — Triest — Piraeus — Istanbul. (Internationale Transportzeitschrift, 3. 8. 51)

Einen regelmäßigen Frachtendienst Genua — Sfax über Marseille — Tunis (zweimonatlich) hat die Laudi & Co. in Genua eröffnet. (Fairplay, 2. 8. 51)

Zwischen Algier und Tangier soll in Kürze ein Fährdienst für den Eisenbahnverkehr eingerichtet werden. (Internationale Transportzeitschrift, 27. 7. 51)

Den ersten direkten Nachkriegsdienst von Montreal nach der südamerikanischen Ostküste hat die International Freight Corporation am 21. 7. 1951 eröffnet. Angelaufen werden die Häfen Santos, Montevideo, Buenos Aires. (*)

Unter dem Namen Svedel-Line ist ein Dienst zwischen Skandinavien / Kontinentalhäfen und den Häfen am Roten Meer und Indiens eingerichtet worden. Unternehmer sind die Société Navale Delmas-Vieljeux und die A/B Svenska Ostafrika Linjen. (Shipping World, 25. 7. 51)

Das Flaggschiff der polnischen Handelsflotte, „Batory“, ist in den Dienst einer neuen Linie von Gdingen nach Indien und Pakistan über Southampton — Gibraltar — Malta — Port Said — Aden — Karatschi — Bombay gestellt worden. (Shipping World, 1. 8. 51)

Die Ellerman-Bucknall S. S. Co. hat als erste Reederei einen direkten Verkehr zwischen dem neuen ostpakistanischen Hafen Chalna und den U.S.A. eingerichtet. (Svensk Sjöfarts Tidning, 12. 7. 51)

Die Reederei Sidarma-Italnavi will einen neuen regelmäßigen Frachtdienst Venetien — Triest — Australien eröffnen. (Fairplay, 2. 8. 51)

Luftverkehr

Die ägyptische Luftverkehrsgesellschaft SAIDA hat ihren wöchentlichen Dienst Kairo — Mailand über Rom nach München und Frankfurt verlängert. (Internationale Transportzeitschrift, 3. 8. 51)

Entwicklung des westdeutschen Außenhandels mit dem sowjetischen Raum 1950/51
(Werte in Mill. DM)

Monats- durchschnitt bzw. Monat	Sowjetischer Raum								
	In Europa ¹⁾			in Ostasien ²⁾			Insgesamt		
	Einkaufs- länder	Herstellungs- länder	Ausfuhr	Einkaufs- länder	Herstellungs- länder	Ausfuhr	Einkaufs- länder	Ausfuhr	
1950	17,3	17,6	22,3	0,4	1,7	2,7	17,7	19,3	25,0
1. Vierteljahr	18,9	19,2	27,8	0,4	2,5	2,9	19,4	21,6	30,8
2. Vierteljahr	27,2	27,5	26,4	0,0	3,9	9,7	27,2	31,4	36,0
3. Vierteljahr	31,4	32,6	27,8	—	12,9	18,9	31,4	45,5	46,7
4. Vierteljahr	14,2	14,8	24,8	—	16,9	11,8	14,2	31,7	36,1
1951	12,7	10,3	20,7	—	8,3	12,1	12,7	18,6	32,8
Januar	18,9	20,1	27,2	—	23,4	12,7	18,9	43,4	39,9
Februar	11,2	11,6	21,1	—	16,5	11,4	11,2	28,1	32,5
März	12,4	12,8	26,0	—	10,7	9,9	12,4	23,5	36,0
April	12,2	10,8	23,3	—	11,7	14,0	12,2	22,1	37,3
Mai	11,9	10,2	18,0	—	6,8	9,0	11,9	17,0	27,0
Juni	14,1	10,4	20,8	—	6,8	18,2	14,1	16,8	34,0
Juli	25,8	28,9	20,9	—	42,2	14,2	25,8	66,1	85,1

¹⁾ ohne Jugoslawien; ²⁾ China und Hongkong.

Westdeutscher Außenhandel nach Verkehrsbezirken 1950/51

(Mengen in 1000 t)

Verkehrsbezirk	Einfuhr						Ausfuhr					
	1950				1951		1950				1951	
	1. Vtlj.	2. Vtlj.	3. Vtlj.	4. Vtlj.	1. Vtlj.	2. Vtlj.	1. Vtlj.	2. Vtlj.	3. Vtlj.	4. Vtlj.	1. Vtlj.	2. Vtlj.
Skandinavien	721,1	1 528,8	2 860,6	1 749,8	1 846,5	1 070,6	1 141,8	769,9	1 745,2	1 459,8	1 224,4	1 808,5
Großbritannien und Irland	282,0	190,8	190,0	185,4	88,4	62,8	448,0	461,1	530,2	385,7	261,2	246,5
Zentraleuropa	1 478,2	2 114,9	2 110,6	2 329,9	2 517,6	1 948,1	5 834,8	6 016,1	6 287,2	6 886,5	6 420,4	6 672,5
Osteuropa	550,2	400,8	536,2	660,6	205,7	290,9	261,4	305,4	224,7	178,3	205,6	162,9
Mittelmeerraum	580,6	566,9	683,5	1 038,6	1 008,8	689,9	965,8	1 800,1	1 807,5	1 849,6	1 147,1	1 203,7
Europa und Mittelmeerraum	3 512,2	4 801,7	5 880,9	5 963,8	5 161,5	4 061,8	8 646,8	8 852,6	10 594,8	10 159,9	9 258,7	9 589,1
Westafrika	82,2	184,8	286,7	247,9	204,5	205,0	12,0	10,9	18,5	24,4	88,0	86,8
Ostafrika	19,4	18,8	29,0	39,2	42,2	39,9	7,5	4,7	10,7	8,6	14,3	19,4
Südafrika	89,8	17,6	31,3	84,8	37,9	27,5	8,8	19,5	30,3	85,8	27,7	21,9
Afrika (ohne Mittelmeerländer)	141,4	170,7	297,0	321,4	284,6	272,4	28,8	35,1	59,5	68,8	75,0	77,6
Mittelost	129,0	448,1	467,0	616,3	727,5	781,0	10,2	13,9	11,9	21,5	19,1	19,3
Indischer Raum	57,4	47,2	49,8	100,4	80,4	122,9	33,7	35,2	25,8	27,5	35,1	30,8
Fernost	47,0	42,6	81,8	124,3	156,5	90,2	42,5	78,4	101,8	89,0	89,0	117,4
Asien (ohne Nahost)	283,4	537,9	598,1	841,0	964,4	994,1	86,4	127,5	139,5	188,0	143,2	167,0
Nordamerika	928,8	882,6	470,9	910,1	1 039,8	2 210,0	183,6	188,0	411,7	574,4	418,9	455,2
Mittelamerika, Festland	7,8	8,6	5,9	18,1	12,4	18,8	18,5	11,4	20,8	44,3	82,8	25,5
" westind. Inseln	20,8	112,5	211,6	64,9	12,8	110,1	9,4	14,1	27,6	55,4	43,5	19,2
" südam. Nordküste	66,6	150,4	121,5	184,8	160,7	178,2	59,7	47,6	42,9	92,4	98,4	51,9
Südamerika, Ostküste	79,4	184,5	68,7	154,4	141,4	215,1	78,0	184,1	73,3	158,1	264,6	188,9
Westküste	16,1	15,1	33,0	32,1	22,5	20,8	5,5	5,8	10,1	22,7	18,3	22,6
Amerika	1 119,0	808,7	911,6	1 818,9	1 889,1	2 743,0	299,7	851,0	586,4	942,8	876,5	763,3
Australien	19,8	26,1	12,5	9,8	14,0	45,5	29,0	82,8	28,5	47,9	21,9	25,7
Insgesamt ¹⁾	5 025,8	6 840,1	7 700,1	8 449,9	7 818,6	8 116,8	9 089,7	9 398,5	11 408,7	11 856,9	10 875,3	10 622,7

¹⁾ Ohne Schiffsbedarf u. dgl.

Bemerkungen:

Skandinavien einschl. Island und Finnland; Zentraleuropa: Belgien-Luxemburg, Frankreich, Saargebiet Niederlande, Österreich, Portugal, Schweiz; Osteuropa: Balkan (ohne Griechenland und Türkei), Polen, Sowjetunion; Mittelmeerraum: Griechenland, Italien, Triest, Spanien, Türkei, Mittelmeerinseln und Gibraltar, Israel, Jordanien, Syrien, Libanon, Ägypten und alle nordafrikanischen Küstengebiete; Westafrika: einschl. Kanarische Inseln; Ostafrika: einschl. Rote Meer-Küste; Südafrika: Union und ehem. Deutsch Südwestafrika; Mittelost: Afghanistan, Arabien, Irak, Iran, Aden, Bahrain; Indischer Raum: einschl. Ceylon und Franz.-Indien; Fernost: Malaya, Thailand und östlich davon; Nordamerika: USA., Kanada, St. Pierre et Miquelon, Hawaii; Mittelamerika, Festland: Costa Rica, Guatemala, Honduras, Brit.-Honduras, Mexiko, Nicaragua, Panama, Salvador; Mittelamerika, westindische Inseln: Kuba, Dominikanische Republik, Haiti, Britisch- und Französisch-Westindien, Puerto Rico; Mittelamerika, südamerikanisch. Nordküste: Niedero-Westindien, Kolumbien, Venezuela und die Guayanen; Südamerika, Ostküste: Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay; Südamerika, Westküste: Bolivien, Chile, Ecuador, Peru.

Einkaufsgebiet, d. h. als das Gebiet, an das die Zahlung zu leisten ist, was ja nicht besagt, daß die Ware auch dort hergestellt wurde. Als Einkaufsgebiet kommen China-Hongkong bereits seit dem 3. Vierteljahr 1950 nicht mehr in Frage. Dort hergestellte Waren wurden auf dem Wege über andere Länder bezogen. Die westdeutsche Ausfuhr nach den Ländern hinter dem Eisernen Vorhang hat sich von einem Höchststand von monatlich 46,7 Mill. DM im 4. Vierteljahr 1950 auf 32,8 Mill. DM im 2. Vierteljahr 1951 vermindert, weist allerdings im Juni und Juli 1951 gegenüber dem Mai wieder eine Erhöhung auf.

Die letzte Tabelle zeigt die vierteljährliche Entwicklung des west-

deutschen Außenhandels nach Verkehrsbezirken und in Tonnen, die für schiffahrtspolitische Erwägungen gewisse Anhaltspunkte liefern mag. Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß es sich um echte Vierteljahrsangaben handelt, also nicht um Monatsdurchschnitte. Angeführt werden die handelsstatistisch ausgewiesenen Mengen, also durchweg Nettogewichte ohne das Gewicht der Verpackung.

Ein großer Teil, namentlich des Handels mit Zentral- und Ost-Europa, geht naturgemäß nicht den Seeweg. Auch haben in der Ausfuhr Produkte wie Kohle, Koks, Zement und dgl. ein starkes Gewicht; in der Einfuhr herrschen Mineralöle (Mittelost) und andere Schwergüter vor.

Dr. Schl.

Chronik / Verkehr

Die spanische Luftverkehrsgesellschaft Iberia hat die Alliierte Oberkommission in Deutschland um die Genehmigung für die Verlängerung ihres Dienstes Madrid—Genf bis nach Frankfurt und Hamburg ersucht.

(Internationale Transportzeitschrift, 3. 8. 51)

Die Air France hat vor kurzem einen wöchentlichen Dienst Paris—Abidjan über Casablanca—Bamako aufgenommen, mit dem der Sudan zum ersten Mal ohne Umsteigen erreicht werden kann.

(L'Aviation Marchande, Juli/August 51)

Die kolumbianische Luftverkehrsgesellschaft Avianca (die frühere Scadta) hat einen Dienst New York—Barranquilla eingerichtet, der für die Strecke 3 1/2 Stunden weniger braucht als bisher. Die Flugzeuge verkehren dreimal wöchentlich.

(Shipping Digest [Airshipping], 16. 7. 51)

WAHRUNGSNACHRICHTEN

Europa

In ihrem ersten Geschäftsjahr hat die EZU einen Umsatz von insgesamt 3172,5 Mill. \$ gehabt. Davon konnten 67% durch Kompensation verrechnet werden, so daß nur 33% mit Hilfe der Kredit- und Goldzahlungsmöglichkeiten der EZU abgewickelt werden mußten. Nur 7% der bilateralen Überschüsse und Defizite wurden durch Gold- oder Dollarzahlungen ausgeglichen. Die zweite Leistung der EZU liegt in der Abtragung älterer Handelsschulden zwischen den Mitgliedern, die sich im Juni 1950 auf 844 Mill. \$ beliefen und von denen im ersten Jahr durch Vermittlung der EZU 319 Mill. \$ getilgt werden konnten.

(Neue Zürcher Zeitung, 16. 8. 51)

Belgien

Das ständige Anwachsen des Überschusses Belgiens gegenüber der EZU droht Schwierigkeiten hervorzurufen. Die Quote, bis zu der Belgien Kredit gewähren muß (360 Mill. \$), geht ihrer Erschöpfung entgegen; weitere Überschüsse müßten zu 100% in Gold oder Dollar abgedeckt werden. Der Rat der OEEC hat nun die Schaffung einer Zusatzquote von 40 Mill. \$ vorgeschlagen, die Belgien noch zur Hälfte kreditieren sollte. Belgien will sich indessen zur Zeit nicht über 30 Mill. \$ hinaus binden.

(Financial Times, 11. 8. 51)

Süd- und Mittelamerika

Paraguay

Die Zentralbank Paraguays hat ein neues System der Devisenzuteilung für Einführen eingeführt. In Zukunft werden Devisen gemäß dem Stand eines Devisenbudgets bewilligt, das unter technischer Assistenz eines Stabes des Internationalen Währungsfonds aufgestellt wird. Anträge auf Einführerlaubnis sind in festgesetzten Perioden zu stellen. Das Devisenamt wird im einzelnen bekanntgeben, welche Güterarten eingeführt werden können und welche Beträge der verschiedenen Währungen zugeteilt werden sollen.

(Banker, London, August 51)

Preisentwicklung für pflanzliche Öle und Olfrüchte

Generell gesehen ergibt sich, daß der Markt für pflanzliche Öle und Fette zunächst vom Sommer 1950 bis zum Frühjahr 1951 im Zeichen eines im Ausmaße zwar unterschiedlichen, doch allgemein ausgesprochen starken Anziehens der Preise stand. Die darauf einsetzende Baissebewegung führte dazu, daß sich das Preisniveau im Sommer 1951 dem Niveau der Vergleichszeit des Vorjahrs weit genähert und in Einzelfällen sogar erreicht bzw. unterschritten hat. Unschwer erkennt man auch hier den „Korea-Rhythmus“ der Weltmärkte. Dabei ist es für die Gemeinsamkeit des Trends unerheblich, daß die Wendepunkte auf den einzelnen Teilmärkten zeitlich nicht ganz genau zusammenfallen.

Der allgemeinen Hauptsentendenz wurde im Sektor der pflanzlichen Öle und Fette nicht durch eine Besserung der statistischen Position entgegengewirkt. Obwohl die gesamte Weltfetterzeugung von 1949 auf 1950 um rd. 140 000 t anstieg, so resultiert diese Zunahme aus einem Plus von rd. 470 000 t bei tierischen Fetten sowie einer Erhöhung um 55 000 t für Wal- und Fischöle und einem Produktionsrückgang von rd. 385 000 t bei den pflanzlichen Ölen und Fetten. Dieser Rückgang verteilt sich keineswegs gleichmäßig auf alle Sorten. Einer Produktionserhöhung bei einigen Sorten — insbesondere Sojaöl — stehen bei anderen Sorten — besonders für Olivenöl — Abnahmen gegenüber, die diese Zunahmen bei weitem übertreffen. Die Tabelle über Produktion und Exporte zeigt ferner, daß für 1951 um 120 000 t niedrigere Exporte gegenüber 1950 erwartet werden.

Für den New Yorker Markt ist generell zu erwähnen, daß die kürzlichen erneuteten Stützungsmaßnahmen für den Baumwollsaatölpreis zu einer all-

Die Erzeugung von Olfrüchten nach Erzeugungsgebieten

(in 1000 t)

Gattung und Jahr	Nordamerika insges.	Europa (ohne SU)	Sowjet-Union	Asien ²⁾ (ohne SU)	Süd-Amerika	Afrika	Welt insges.
Leinsaat							
1935/39 ¹⁾ J.-D.	820	184	816 ³⁾	481 ⁵⁾	1 626	18	8 890
1949 ¹⁾	1 224	272	.	499 ⁶⁾	777	142	8 575 ⁸⁾
1950 ⁴⁾	1 149	239	.	494 ⁷⁾	711	62	8 891 ³⁾
Baumwollsaat							
1935/39 ¹⁾ J.-D.	5 202	68	1 488	4 548	1 206	1 361	18 878
1949 ¹⁾	6 453	72	1 175	2 871	1 061	1 433	18 065
1950 ⁴⁾	4 118	77	.	8 438	1 147	1 551	11 650 ⁸⁾
Sojabohnen							
1935/39 ¹⁾ J.-D.	1 432	26	147 ⁷⁾	10 185	.	.	11 782 ⁸⁾
1949 ¹⁾	5 981	1	.	6 872	.	2	13 177 ⁸⁾
1950 ⁴⁾	7 867	1	.	313 ⁸⁾	.	2	16 043 ⁸⁾
Erdnüsse							
1935/39 ¹⁾ J.-D.	580	25	.	6 878	117	1 535	8 662 ⁸⁾
1949 ¹⁾	921	20	.	7 028	258	1 625	9 866 ⁸⁾
1950 ⁴⁾	862	21	.	7 540	187	1 714	10 340 ⁸⁾

¹⁾ Teilweise berichtigte Zahlen; ²⁾ Teilweise geringe Menge von Australien und Ozeanien eingeschlossen; ³⁾ Einschließlich Schätzungen für nicht aufgeführt Gebiete; ⁴⁾ Voraussichtliche Zahlen; ⁵⁾ ohne China; ⁶⁾ Durchschnitt von weniger als 5 Jahren; ⁷⁾ Ergebnis aus einem Jahr.

Quelle: Foreign Crops and Markets;

Leinsaat	Vol. 62, Nr. 19, 7. 5. 1951
Baumwollsaat	Vol. 61, Nr. 19, 6. 11. 1950
Sojabohnen	Vol. 62, Nr. 18, 30. 4. 1951
Erdnüsse	Vol. 61, Nr. 21, 20. 11. 1950

Chronik / Währung

Brasilien

In amtlichen Kreisen glaubt man, durch die Schaffung eines freien Devisenmarktes, die gegenwärtig vom Kongreß geprüft wird, einen freien Kurs des US-\$ erreichen zu können, der zwischen 22 und 23 Cruzeiros statt wie gegenwärtig bei 29 liegen würde.
(Agence Economique et Financière, 22. 8. 51)

Präsident Vargas wird den Kongreß um Vollmacht zur Einführung eines Systems doppelter Wechselkurse ersuchen, um ausländisches Kapital nach Brasilien zu ziehen. Der Gesetzentwurf sieht vor, den gegenwärtigen amtlichen Wechselkurs von 18,38 Cruzeiros = 1 \$ für Warenexporte und -importe und verwandte Geschäfte sowie für Regierungsgeschäfte anzuwenden. Der freie Devisenmarkt könnte für alle anderen Geschäfte beansprucht werden, die noch zu erlassenden Regierungsanordnungen unterworfen werden. Fremdkapital könnte entweder zu dem amtlichen oder zu dem freien Kurs ins Land gebracht werden, aber derselbe Kurs würde auch für einen Transfer der Gewinne angewendet werden.
(New York Times, 8. 8. 51)

Haiti

Zwischen den USA. und der Republik Haiti ist ein Abkommen getroffen worden, den Wechselkurs der Gourde auf 0,20 US-\$ festzusetzen. Die Parität von 175 Gourde für die Unze Feingold ist vom Internationalen Währungsfonds anerkannt worden.
(Agence Economique et Financière, 18. 8. 51)

Ferner Osten

Das Geldwesen der sieben Länder, die zur Arabischen Liga gehören, soll demnächst vereinheitlicht werden. Ein arabischer Dinar würde dann das ägyptische Pfund, das libanesische und das syrische Pfund, den irakischen Dinar, den sudanesischen Rial usw. ersetzen. Ein Antrag auf Anerkennung soll inzwischen beim Internationalen Währungsfonds eingereicht sein.
(Agence Economique et Financière, 23. 8. 51)

Afrika

Belgisch-Kongo

Der Kolonialrat in Brüssel hat das Statut der neu zu errichtenden Zentralbank für Belgisch-Kongo gebilligt. Die Nationalbank von Belgien und die Kolonialregierung zeichnen 160 Mill. Kongo-Franken, 40 Mill. sollen durch öffentliche Zeichnung aufgebracht werden. Die neue Notenbank wird ihre Tätigkeit am 1. 10. 1951 aufnehmen.
(Neue Zürcher Zeitung, 26. 7. 51)

China

Zu Beginn des Jahres hatte der Volksbank-Dollar nach Ansicht der chinesischen Behörden eine so feste Tendenz, daß er in kurzer Zeit zweimal aufgewertet wurde. Als sich die Lage in Korea verschlechterte, änderte sich jedoch die Tendenz: beträchtliche Mengen Kapitals wanderten aus China ab, und Ende März wurde ein vollständiges Verbot der Ein- und Ausfuhr von Zahlungsmitteln erlassen. Seither hat der amtliche Kurs keine bedeutende Änderung mehr erfahren, d. h. das £ gilt etwa 62 250, der \$ etwa 22 500 Volksbank-Dollar.
(Financial Times, 15. 8. 51)

gemeinen Festigung des Marktes für pflanzliche Öle und Fette am Ende der Berichtszeit führten, während noch Ende Juni trotz der wieder relativ „niedrigen“ Notierungen keine große Kaufneigung bestand, denn die Käufer spekulierten auf ein weiteres Absinken der Preise.

Der Londoner Markt zeigte sich im Februar infolge der damaligen großen und besonders zahlungswilligen kontinental-europäischen Nachfrage besonders fest. Bereits im April machte sich jedoch ein Verkaufsdruck geltend, da diese Nachfrage — nicht zuletzt infolge der deutschen Devisenschwierigkeiten — erheblich zurückgegangen war. Erst die erwähnte Entwicklung auf dem US.-Markt führte auch in London zu einer Stabilisierung bzw. Erholung, wobei in beiden Fällen noch abzuwarten ist, ob damit ein erneuter allgemeiner und anhaltender Aufwärtstrend begonnen hat.

Welterzeugung und Weltausfuhr von Ölen und Fetten

(in 1000 t Fettgehalt)

Öle und Fette	Erzeugung				Ausfuhr			
	J. D. 1935/39 ¹⁾	1948 ¹⁾	1949 ¹⁾	1950	J. D. 1935/39 ¹⁾	1949 ¹⁾	1950 ²⁾	1951 ³⁾
Pflanzliche Speiseöle:								
Baumwollsaatöl	1 560	1 360	1 451	1 324	172	121	136	104
Erdnußöl	1 507	1 701	1 714	1 708	778	545	490	390
Sojäöl	1 231	1 494	1 376	1 676	399	804	854	454
Sonnenblumenöl	571	884	870	785	29	58	122	100
Olivensöl	871	481	1 078	590	158	38	129	41
Sesamöl	656	653	658	639	59	36	81	27
Zusammen:	6 896	6 528	7 147	6 717	1 590	1 087	1 262	1 116
Palmöle:								
Kokosöl	1 607	1 297	1 424	1 438	1 70	1 023	1 084	1 048
Palmkernöl	349	349	401	399	318	867	863	863
Palmöl	617	472	612	680	494	490	544	571
Babussuöl	27	44	39	47	18	16	18	27
Zusammen:	2 600	2 162	2 479	2 564	2 000	1 896	1 959	2 004
Industrieöle:								
Leinöl	1 088	1 162	1 088	1 052	647	279	426	409
Rizinusöl	181	209	192	163	92	75	91	131
Rapsöl	1 204	1 485	1 506	1 515	41	27	23	28
Oiticicäöl	9	18	7	9	4	6	9	11
Tungöl	136	186	109	122	814	50	74	45
Perillaöl	59	5	5	5	36	0	0	0
Zusammen:	2 627	3 015	2 907	2 866	901	437	628	619
Tierische Fette	7 563	6 817	7 465	7 938	794	989	998	998
Wal- und Fischöl	989	585	630	685	666	463	480	462
Öle und Fette insges.	20 125	19 102	20 628	20 770	5 951	4 822	5 322	5 199

¹⁾ Berichtigt; ²⁾ Schätzung; ³⁾ Vorausschätzung; ⁴⁾ Durchschnitt 1933–37.

Quelle: Foreign Crops and Markets, Vol. 62, Nr. 10, 5. März 1951.

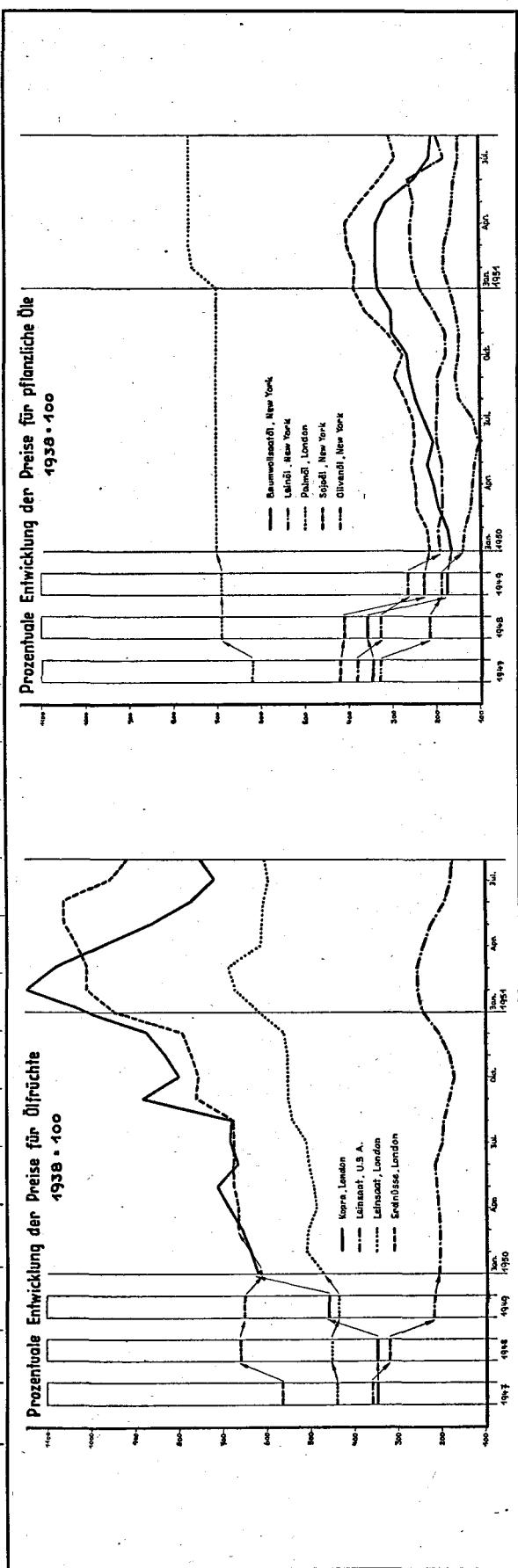
Die Preisentwicklung am Londoner Kopra-Markt entsprach in ihrer Richtung der oben geschilderten allgemeinen Tendenz, wobei der vorübergehende Preiseinbruch Ende September / Anfang Oktober 1950 eine Auswirkung der damaligen ersten großen Wende im Koreakrieg darstellte. Im absoluten Ausmaße und im Verhältnis zu den Vorkriegsnotierungen war die Hausebewegung für Kopra neben der für Erdnüsse besonders heftig. Obwohl 1950 erstmal wieder der Vorkriegserzeugungsstand erreicht worden sein soll, wird mit einem erheblichen Rückgang der Koprapreise, die derzeit etwa das Fünffache der Produktionskosten erreichen, infolge der steigenden Verwendung dieses Erzeugnisses für die Herstellung von Margarine, Seifen und Salben nicht gerechnet.

Die Preise für Leinsaat und Leinöl blieben am New Yorker Markt im Spätsommer und Herbst 1950 außerhalb der Korea-Hausse und setzten zunächst die rückläufige Entwicklung fort, während die Londoner Notierungen für Leinsaat relativ stetig waren. Mit Beginn der zweiten Welle der Korea-Konjunktur bei Eingreifen Chinas zu Ende des Jahres 1950 wurden auch Leinsaat und Leinöl von der Aufwärtsbewegung erfaßt. Obwohl die Erdnußterne 1950 den Vorkriegsdurchschnitt um 1,7 Mill. t übertraf, denn der hohe Preisstand hatte besonders in Indien beträchtliche Anbausteigerungen ausgelöst, blieb der Londoner Erdnußmarkt von einem bis zum Frühjahr 1951 anhaltenden Preisanstieg nicht verschont. Am Rande sei hier erwähnt, daß in der Berichtszeit das britische Erdnußprojekt in Tanganyika nach einem Verlust von 36 Mill. £ zunächst „endgültig“ begraben und später seine Fortsetzung in bedeutend verminderter Umfang beschlossen wurde.

Auch die Preise für Sojäöl und Palmöl folgten dem allgemeinen Trend, wobei bei Sojäöl die kurzfristige Unterbrechung im Herbst 1950 ebenso markant ist wie bei Kopra. Auch die Abnahme der Olivenproduktion um fast 50 % gegenüber 1949 wirkte sich preisseigernd aus.

Durchschnittspreise für pflanzliche Öle und Fette

Ware u. Markt	Währ. und Menge	Monatsdurchschnitte 1950												M.-D. 1951										
		J.-D. 1938	1947	1949	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Kopra, London, S. D. fob.	£ s. d. je 18 t.	11.10.0	40.0.0	52.13.6	71.7.8	73.0.0	75.6.0	78.17.6	81.10.0	76.16.4	78.1.8	89.8.4	101.0.0	91.15.0	95.8.9	100.0.0	115.8.0	123.15.9	111.10.0	98.17.8	88.18.1	82.18.8	86.9.0	
Leinseit, USA., loco	US-cents je bush. (56 lbs)	191,25	691,75	453,47	391,80	388,97	387,05	392,00	399,26	405,50	379,00	371,00	847,19	826,26	847,39	887,67	459,42	482,82	468,79	462,65	429,88	866,52	842,61	386,11
Bombay, Bold. c. and f.	£ s. d. je 240 lbs	18.5.10	56.12.0	57.13.2	62.9.8	67.1.4	66.17.6	64.15.0	65.7.6	66.8.0	68.0.0	72.5.0	72.16.0	73.0.0	78.0.0	74.2.0	81.12.10	89.5.0	91.4.0	81.5.0	81.0.0	80.18.1	79.4.0	80.0.0
Erdölölse, London, Indische Coronandel c. and f.	£ s. d. je 240 lbs	10.8.0	58.14.10	67.12.10	68.17.6	69.0.0	69.0.0	70.0.0	70.0.0	70.0.0	70.0.0	79.4.0	78.7.0	80.0.0	82.4.0	98.0.0	105.0.0	105.0.0	107.0.0	110.4.5	110.10.9	99.8.8	95.5.0	
Baumwollfett, New York, prime summer yellow, fob. Leindl, New York, roh, loco in Fässern	US-cents je lb	7,89	27,15	18,85	12,99	13,63	15,25	16,00	17,15	16,10	17,63	17,70	20,28	20,80	23,65	23,72	25,88	26,40	26,40	26,37	24,47	19,43	16,71	17,65
Palmöl, London, roh, techn. westaff. c. i. f.	US-cents je 240 lbs	9,04	34,80	24,00	17,25	17,50	16,32	16,76	16,80	17,85	17,65	17,64	17,70	15,97	16,16	18,26	20,96	22,64	22,94	22,96	22,29	18,90	16,97	14,85
Sojaf, New York, einh. eßbar, f. o. b. i. Tankev.	US-cents je lb	14,7.1	89.0.0	99.5.0	100.10.0	100.10.0	100.10.0	100.10.0	100.10.0	100.10.0	100.10.0	100.10.0	100.10.0	100.10.0	100.10.0	100.10.0	100.10.0	108.4.6	109.10.0	109.10.0	109.10.0	109.10.0	109.10.0	
Olivenöl, spanisches New York, in Fässern	US-\$ je gal (7,6 lbs)	1,98	6,50	8,71	2,78	2,65	2,41	2,28	2,18	1,98	2,22	2,86	3,00	2,98	2,86	3,03	3,27	3,55	3,55	3,25	3,20	3,09	2,90	2,90



Chronik / Industrie

INDUSTRIENACHRICHTEN

Hüttenindustrie

Ein neues Stahlwerk, die Abbey Works der Steel Company of Wales in Margam, Port Talbot (Wales/England), ist am 17. Juli eröffnet worden. Die Produktionskapazität des Werkes beträgt wöchentlich 30 000 t Rohstahl. Das Kaltwalzwerk soll im September in Betrieb genommen werden. Ein weiteres Werk, die Kaltwalz-Reduktionsanlage und das Weißblechwerk in Trostie, wird ebenfalls noch im Herbst die Produktion aufnehmen. Die Baukosten von Abbey Works betragen 60 Mill. £.

(Financial Times, 18. 7. / 15. 8. 51)

In Nantgarw (Wales/England) wurde im Juli d. J. eine neue Kokerei zur Gewinnung von Koks und Nebenerzeugnissen in Betrieb genommen. Das Werk wird vom National Coal Board betrieben. Die ersten 12 von insgesamt 48 Koksofenen wurden angeblasen. Bei voller Produktion werden täglich 1500 t Kohle verarbeitet und dabei 1100 t Koks, 18 Mill. cu. ft Gas, 3000 Gall. Benzol, sowie 40 t Teer und andere Nebenerzeugnisse gewonnen.

(Times Review of Industry, August 51)

Die Feststellung umfangreicher Kupfererz- und Goldvorkommen bei Chibougamau und Eisenerzlagerstätten bei Ungava (Ontario/Kanada) wurde Anfang August bekanntgegeben. Die Campbell Chibougamau Mines Ltd. hat ein Vorkommen von über 1 Mill. t Kupfer- und Golderz auf Merril Island im Dore Lake entdeckt. Bei Barraute sind auch Zinkerze gefunden worden.

(Financial Times, 7. 8. 51)

Der Bau einer Koksofenbatterie mit 61 Ofen für die Dominion Steel Corporation in Sydney (Nova Scotia/Kanada) ist an die Koppers Company Inc., Pittsburgh (USA) vergeben worden. Die tägliche Verkokungskapazität beträgt 1400 t Kohle. Die Anlage soll 1953 in Betrieb sein.

(New York Times, 22. 8. 51)

Zur Gewinnung von metallischem Titan wird das Werk der Quebec Iron and Titanium Corporation in Sorel am St. Lorenz-Strom in Kanada um vier elektrische Hochöfen zur Erzverhüttung erweitert. Bisher war nur ein Ofen in Betrieb, mit dem die Versuche zur Erzverhüttung jetzt abgeschlossen sind. Die neuen Ofen sollen im nächsten Jahr in Betrieb sein. Die Verhüttungskapazität wird mit täglich 300 t Erz je Ofen angegeben. Gesamtproduktion etwa 250 000 t Titandioxyd. — In Henderson, Nev. (USA), errichtet die Titanium Metals Corporation of America eine Hütte zur Gewinnung von jährlich 3600 lbs metallischen Titans. Die Anlage soll Ende 1952 fertig sein.

(Financial Times, 31. 7. 51)

(New York Times, 19. 8. 51)

Die South African Iron and Steel Corporation (ISCOR) (Südafrika/Union) hat kürzlich Aufträge auf Herstellung von Weißblech für die südafrikanische Konservenindustrie erhalten. Damit ist eine fühlbare Lücke im Produktionsprogramm der Werke geschlossen worden. Die Lieferungen sind für die kommende Fruchtsaison vorgesehen.

(Financial Times, 21. 8. 51)

Übersicht der Handelsvereinbarungen August 1951

Agypten — Jordanien

Am 5. 8. 1951 erfolgte die Unterzeichnung eines einjährigen Handelsabkommens, nach dem Agypten vor allem Baumwollwaren, Textilien, Pharmazeutika, Glaswaren, Häute und Stärke exportiert und dafür Butter, Olivenöl, Oliven, Olivenöl, Seife, Früchte und landwirtschaftliche Produkte bezieht.

Argentinien — Bolivien

Im August 1951 wurde das Wirtschafts- und Finanzabkommen aus dem Jahre 1947 mit einer Laufzeit von 15 Jahren in Kraft gesetzt. Danach beteiligt sich Argentinien mit 750 Mill. Pesos an der Durchführung öffentlicher Arbeiten in Bolivien. Vor allem sollen die bolivianischen Bodenschätze stärker ausgebeutet und die Produktion intensiviert werden. Die zusätzlichen Erzeugnisse sollen in Argentinien abgesetzt werden.

Argentinien — Österreich

Am 24. 7. 1951 kam es zur Paraphierung eines Handelsabkommens, das einen Warenaustausch für 30 Mill. \$ in jeder Richtung vorsieht. Österreich liefert (in Mill. \$): Eisen und Stahl (6,1), NE-Metalle und Minerale (0,96), Radio- und Telefonmaterial (1,4), Werkzeuge (0,7), Garne (1,58), Papier, Karton u. ä. (1,95), Zeitungspapier (2,1), Maschinen (5,63), Dieselchassis (1,0), chemische und medizinische Produkte (1,0) u. a. Dafür exportiert Argentinien u. a. Wolle (5,0), Mais (9,0), Roggen (3,0), Häute (2,0), Weizen (1,3), Gerste (1,0), Leinöl (2,0) und Gefrierfleisch (0,75).

Belgien/Luxemburg — Dänemark

Am 14. 8. 1951 paraphierten beide Länder ein Zahlungsabkommen, das den Zahlungsverkehr im Hinblick auf die EZU regelt.

Belgien/Luxemburg — Norwegen

Am 29. 8. 1951 wurde ein Zusatzabkommen paraphiert, nach dem Norwegen u. a. Walzwerkserzeugnisse, Textilien, Photomaterial und Glaswaren importiert und dafür Eisenerze, Eisenlegierungen, Fische und Fischerzeugnisse, Zellulose und andere Holzerzeugnisse liefert. Außerdem wurde der Entwurf eines Zahlungsabkommens unterzeichnet, das im Januar 1952 in Kraft treten soll.

Belgien/Luxemburg — Spanien

Anfang August 1951 wurde ein neues Protokoll unterzeichnet, das das Handelsabkommen bis zum 1. 7. 1952 und das Zahlungsabkommen von 1949 bis zum 31. 7. 1952 verlängert.

Dänemark — Griechenland

Ende August 1951 fand die Unterzeichnung eines Protokolls statt, das das Handelsabkommen aus dem Jahre 1949 bis zum 25. 8. 1952 verlängert. Griechenland liefert für 1,5 Mill. dKr. Trockenfrüchte und andere typische Ausfuhrgüter. Die Einfuhr von Erzen, Schmirgel, Därmen und Tabak ist in Dänemark frei.

Deutschland (Ost) — Dänemark

Mitte August 1951 wurde ein privates Gegenseitigkeitsgeschäft abgeschlossen, nach dem Dänemark 5000 t gefrorenes Schweinefleisch (20 Mill. dKr.) liefert und dafür Sojabohnen und Sojakuchen erhält.

Deutschland (West) — Japan

Am 16. 8. 1951 trat ein neues Handels- und Zahlungsabkommen in Kraft. Die Verrechnung erfolgt in US-\$ mittels eines Zweikontensystems.

Deutschland (West) — Libanon

Am 21. 8. 1951 fand die Paraphierung eines einjährigen Handels- und Zahlungsabkommens mit Meistbegünstigungsklausel statt. Danach liefert Libanon für 3,5 Mill. \$ Baumwollgarne und -gewebe, Seidengarne, Orangen, Bananen, Zwiebeln, Häute, Felle und Tabak.

Frankreich — Italien

Am 6. 8. 1951 wurde ein neues Zusatzprotokoll paraphiert. Frankreich liefert (in Mill. ffrs): Fischkonserven (450), bedruckte Seide (40), Maschinen, vor allem für die keramische Industrie (160), Heizapparate (30), Büromaschinen (70), verschiedene Textilerzeugnisse (30), Pelze und Pelzwaren (30), Fahrzeuge für die Landwirtschaft (30) u. a. Die Importe bestehen u. a. in 10 000 t Bohnen, Senfkörnern (100), 10 000 t Pech, Jasminessenz (85), 2000 t Strohzellulose, verschiedenen Textilien (120), Maschinen (70), Medizinalpflanzen, Konserven und Marmor.

Großbritannien — Kuba

Anfang August 1951 erfolgte die Unterzeichnung eines Handelsabkommens. Kuba reduziert die Einfuhrzölle auf britische Exportwaren auf das Niveau der Präferenzzölle für die USA. Dafür importiert Großbritannien in den Jahren 1951 bis 1953 1,5 Mill. t Zucker zu Weltmarktpreisen und gibt ab 31. 3. 1952 Importlizenzen für Havannazigarren bis 500 000 \$ jährlich. Die Präferenzzölle gelten u. a. für Steingut, Werkzeuge, Schnideware, Instrumente, Farbstoffe, Chemikalien, Rundfunkgeräte, Maschinen, Büromaschinen, Kraftfahrzeuge und Spielwaren.

Großbritannien — Irak

Am 13. 8. 1951 kam es zum Abschluß eines neuen Olabkommens, wonach der Irak 50 % der Gewinne erhält. Es betrifft die Irakische Ölgesellschaft, die Basrah und die Mossulölgesellschaft.

Großbritannien — Japan

Am 31. 8. 1951 wurde ein neues Zahlungsabkommen unterzeichnet, wodurch normale Verrechnungsbedingungen zwischen beiden Handelspartnern geschaffen werden. Die Verrechnung erfolgt in Pfund Sterling.

Großbritannien — Sowjetunion

Am 22. 7. 1951 fand die Unterzeichnung eines Holzlieferungsabkommens statt. Bis Ende 1951 liefert die Sowjetunion 128 000 stds Weichholz. Der Preis beträgt für Rotholzbohlen von 7 inch Durchmesser 76 £ pro Standard. Die Gegenlieferungen bestehen in Kautschuk.

Indien — Burma

Im Juni 1951 erfolgte der Abschluß eines fünfjährigen Handelsabkommens. Danach liefert Burma im Jahre 1951 240 000 t Reis, während Indien 25 000 t Jutewaren, 10 000 t Erdnußöl, 2000 Ballen Baumwolle und 3000 t Bleche exportiert. Ab 1952 werden jährlich 230 000 t Reis geliefert.

Indonesien — Ungarn

Im Juni 1951 wurde ein Handelsabkommen geschlossen, das vom 13. 5. 1951 bis zum 12. 5. 1952 in Kraft ist. Ungarn exportiert für 1 Mill. hfl Werkzeug- und andere Maschinen, für 50 000 hfl Werkzeuge, 1000 Fahrräder, 7 Mill. m Baumwollgewebe, andere Textilien, Chemikalien, Pharmazeutika, Malz (150 000 hfl), Radioteile, Glaswaren, Uhren, Haushaltsgeräte u. a.

Japan — Burma

Am 7. 8. 1951 wurde ein neues Handelsabkommen geschlossen mit einem Volumen von 10 Mill. £ in jeder Richtung. Japan importiert Reis, Rohkautschuk, Teakholz, Baumwollsaat, Häute und Mineralien und exportiert dafür Maschinen, Zement, Textilien, Baumaterial und Material für Kleinhäuser.

Niederlande — Griechenland

Am 10. 8. 1951 kam es zur Paraphierung eines neuen Handelsabkommens für die Zeit vom 1. 8. 1951 bis zum 31. 7. 1952. Kompensationsgeschäfte sind danach nicht mehr möglich. Griechenland liefert für 10 Mill. hfl: neben Wein, Früchten und Oliven auch Zinkerz, Blei, Magnesit, Schwämme, Schaf- und Ziegenfelle u. a. Die Importe für 24 Mill. hfl bestehen in Saatkartoffeln, Hülsenfrüchten, Melasse, Eiern, Vieh, Molkereiprodukten, Insektiziden, Chemikalien, Pharmazeutika, Leder und Lederwaren, Textilien, Glaswaren, Autoreifen, Maschinen, Dieselmotoren, Kühl Anlagen, Installationsmaterial und Instrumenten.

Niederlande — Israel

Am 7. 8. 1951 wurde das bestehende Handelsabkommen um 2 Monate bis zum 31. 10. 1951 verlängert und ein neues für die Zeit vom 1. 11. 1951 bis zum 31. 10. 1952 geschlossen. Danach exportiert Israel für 1,1 Mill. £ Zitrusfrüchte und Industrieerzeugnisse und importiert für 1,4 Mill. £ Düngemittel, Vieh, landwirtschaftliche Erzeugnisse, Eisenerze, Stahlwaren und andere industrielle Produkte.

Osterreich — Bulgarien

Im August 1951 wurde das Handelsabkommen des Jahres 1950 um 6 Monate bis zum 31. 12. 1951 verlängert. Die Kontingente wurden um 50% erhöht und betragen für die 6 Monate insgesamt rund 3,5 Mill. \$. Bulgarien exportiert zum größten Teil landwirtschaftliche Erzeugnisse, während Österreich u. a. Stahlprodukte, Maschinen, Traktoren, Lastwagen und Magnesit liefert.

Osterreich — Polen

Anfang August 1951 wurde ein Handelsabkommen für die Zeit vom 1. 8. 1951 bis zum 31. 7. 1952 geschlossen mit einem Volumen von 20 Mill. \$. Danach exportiert Polen 1 Mill. t Steinkohlen zum bisherigen Preis, 1500 t Holzkohle, 5000 t Zucker, 25 Mill. Stck. Eier, 15 000 Stck. Schweine, Chemikalien, Sämereien, Federn, Daunen u. a. Österreich liefert 50 000 cbm Nadelschnittholz, 25 000 cbm Grubenholz, 50 000 Stck. Schwellen, 4000 t Magnesitsteine, für 500 000 \$ Edelstahl und Waren daraus, für 800 000 \$ Kugellager, für 35 000 \$ Molybdänerzeugnisse, 1100 t Zellwolle, 300 t Aluminium, 8000 t Walzmaterial, 50 000 t Kalkammonsalpeter, außerdem Schwerspat, Zinnoxyd, Preßluftwerkzeuge, Schleifmaterial, Elektrogeräte, Kraftfahrzeugteile, für 5 Mill. \$ Investitionsgüter, u. a.

Portugal — Indonesien

Am 11. 8. 1951 kam es zum Abschluß eines Handelsabkommens, nach dem gegen die Lieferung von Kautschuk, Harzen, Gewürzen, Chinin, Tabak und Fellen, Indonesien bearbeiteten Kork, Terpentin, Baumwollstoffe, Weine, Spirituosen, Konsernen, Strickwaren u. a. von Portugal erhält.

Schweiz — Finnland

Am 25. 8. 1951 wurde ein Handelsabkommen geschlossen, das ein Volumen von 25 Mill. sfrs. vorsieht. Die finnischen Exporte bestehen vor allem aus Holz und Holzerzeugnissen, während die Schweiz besonders Maschinen liefert.

Schweiz — Rumänien

Anfang August 1951 fand die Unterzeichnung eines Handels- und Zahlungsabkommens statt, nach dem die Schweiz vor allem Maschinen, Werkzeugmaschinen und Elektromaterial exportiert und dafür Getreide, Futtermittel, Holz, Chemikalien, Heizöl und Halbfabrikate einführt.

Sowjetunion — Rumänien

Am 24. 8. 1951 wurde ein langfristiges Warenaabkommen geschlossen, das den Austausch von russischen Industrieausführungen gegen Gebrauchsgüter vorsieht. Der gegenseitige Warenaustausch soll um 50% gesteigert werden.

USA. — Griechenland

Am 3. 8. 1951 erfolgte die Unterzeichnung eines Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsabkommens für 10 Jahre mit automatischer Verlängerung. Mit diesem Abkommen sollen die griechische Industrie gefördert und die Wirtschaftsbeziehungen intensiviert werden.

USA. — Israel

Ende August 1951 wurde ein Handels- und Schiffahrtsabkommen unterzeichnet.

Chronik / Industrie

Für die Erschließung eines neuen Kupfer- und Kobalterz-Vorkommens in Nord-Rhodesien hat die ECA-Mission in Großbritannien einen Vorschub in Höhe von 3 Mill. £ zur Verfügung gestellt. Die Mittel sind für die kürzlich mit einem Aktienkapital von 500 000 £ gegründete Chibuluma Mines, Ltd., bestimmt, um ein hochwertiges Kobalterz-Vorkommen bei Kitwe an der Grenze nach Belgisch-Kongo aufzuschließen. Die Erzförderung soll 1956 beginnen. Die Metallgewinnung wird auf jährlich 16 000 t Kupfer und 500 000 lbs Kobalt geschätzt.
(Times, 16. 8. 51)

Baustoffindustrie

Die "Blue Circle" (Associated Portland Cement) -Gruppe hat nach vierjähriger Bauzeit jetzt ein neues Zementwerk in Shoreham (England) voll in Betrieb genommen. Die Baukosten des Werkes betragen 2,5 Mill. £.
(Financial Times, 20. 7. 51)

Zur Herstellung von gepreßten Asbest-Faserplatten will die Marinite Co., eine Gemeinschaftsgründung der Cape Asbestos Co., London, und der Johns-Manville International Corporation of America, im Clyde-Gebiet (Schottland) ein neues Werk bauen. Die Platten, die unter der Firmenbezeichnung "Marinite" in den Handel kommen, werden besonders im amerikanischen Schiffbau als Isolierplatten verwendet.
(Times Review of Industry, August 51)

In der Grafschaft Antrim in Nordirland soll in Kürze mit dem Abbau einer Perlit-Lagerstätte begonnen werden. Das aufbereitete Rohmaterial wird bei der Herstellung von Leichtbeton und als besonderer Mörtel für Isolierungen verwendet.
(Times Review of Industry, August 51)

Die ECA-Verwaltung hat der Concrete Chemicals Company in Cleveland (Ohio / USA) eine Garantie in Höhe von 90 000 \$ gewährt. Mit dem Betrag soll ein Werk zur Gewinnung von Beton-Zusatz-Chemikalien errichtet werden.
(New York Herald Tribune, 28. 8. 51)

Papierindustrie

In New York wurde Anfang August der Baukontrakt für die Errichtung einer Papierfabrik mit einer Jahresproduktion von 12 000 t in der Nähe von Hadera (Israel) durch die American Israeli Paper Mills, Ltd., Tel Aviv, unterzeichnet. Der Bau soll im Herbst dieses Jahres begonnen werden. Von dem Werk, dem ersten für die Herstellung von Druck- und Schreibpapier sowie von Sackpapier im Mittleren Osten, sollen 60% des israelischen Bedarfs gedeckt werden. Die Zellulose wird hauptsächlich aus Skandinavien bezogen werden.
(New York Herald Tribune, 6. 8. 51)

Die Associated Pulp and Paper Co. hat in Geelong (Victoria / Australien) ein Gelände zur Errichtung einer Papierfabrik erworben, um jährlich 15 000 t Papier, darunter auch Schreibpapier, herzustellen. Im Otway Forst in Victoria soll eine Zellulosefabrik errichtet werden. Zur Verarbeitung gelangen Eukalyptus- und Tannenhölzer. Die Papiermühle soll in etwa drei Jahren betriebsfertig sein.
(Times Review of Industry, August 51)